

Newsletter

November 2021

vpu

Verband der
PflegedirektorInnen
der Unikliniken

Netzwerk Pflegewissenschaft und
Praxisentwicklung im VPU e.V.



THEMEN IN DIESER AUSGABE DES VPU-NEWSLETTERS:

1. Zweiter VPU-Kongress 2021
2. Neues aus dem Netzwerk Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung
3. Recruiting-Kampagne für Intensivpflegende
4. Koalitionsforderungen – Deutscher Pflegerat e.V.

Newsletter November 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Universitätskliniken Deutschlands e.V. (VPU e.V.) und das Netzwerk Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung möchten Ihnen auch in diesem Newsletter wieder einen Einblick in die Tätigkeiten und Neuigkeiten des Verbandes geben.

Neben diversen Veröffentlichungen des Netzwerkes Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung steht seit geraumer Zeit der 2. VPU-Kongress im Fokus der täglichen Arbeit. Ein weiteres, nicht zu vernachlässigendes Thema ist die Rekrutierung von Intensivpflegefachkräften. Der VPU e.V. und der Verband der Universitätskliniken (VUD e.V.) haben in diesem Jahr eine großartige Initiative gestartet, über welche Sie in diesem Newsletter selbstverständlich mehr erfahren.

Folgende Beiträge hält dieser Newsletter für Sie bereit:

1. Zweiter VPU-Kongress 2021
2. Neues aus dem Netzwerk Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung
3. Recruiting-Kampagne für Intensivpflegende
4. Koalitionsforderungen – Deutscher Pflegerat e.V.



Zweiter VPU-Kongress 2021

Veränderung, Innovation und Zukunft der Pflege in der klinischen Versorgung

Nachdem im vergangenen Jahr der VPU e.V. seinen ersten Kongress unter dem Titel „Hochschulische Qualifizierung in der Pflege – Chancen, Herausforderungen, Best-Practice-Modelle“ veranstaltete und sich dieser als voller Erfolg erwies, wird es in diesem Jahr einen zweiten Kongress geben.

Unter dem Thema „Veränderung, Innovation und Zukunft der Pflege in der klinischen Versorgung“ widmet sich der VPU e.V. in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung dem Blick in die Zukunft der klinisch-pflegerischen Versorgung. Der Kongress findet dieses Jahr als Online-Veranstaltung statt.

[Hier](#) gelangen Sie zur Pressemitteilung des VPU e.V.

Vom **15. NOVEMBER 2021 BIS 25. NOVEMBER 2021** haben Sie die Möglichkeit, an unterschiedlichen Webinaren teilzunehmen.

Die Live-Webinare sind mit Fortbildungspunkten bei der Registrierung für beruflich Pflegende anerkannt.

Nähere Informationen lesen Sie auf der Homepage des VPU e.V. [hier](#).

Das Programm des Kongresses beinhaltet 8 kostenfreie Live-Webinare:

- 1. VIRTUELLE PODIUMSDISKUSSION: HOCHSCHULISCHE QUALIFIKATION IN DER PFLEGE – IST DAS WIRKLICH GEWOLLT?**
15. November 2021, 15:30 Uhr – 17:00 Uhr
Moderation: Prof. Heinz Lohmann, Gesundheitsunternehmer, u.a. LOHMANN konzept GmbH

[Hier](#) können Sie sich anmelden
- 2. LIVE-WEBINAR: „PFLEGE IM KONTEXT DER CORONA-PANDEMIE – VERÄNDERUNG, INNOVATION UND ZUKUNFT“**
16. November 2021, 15:30 Uhr – 17:15 Uhr
Moderation: Dipl.-PGW Christiane Becker, Pflegedirektorin am Universitätsklinikum Halle (Saale); Dr. Tobias Mai, Pflegewissenschaftler, Stabsstelle Pflegeentwicklung in der Pflegedirektion des Universitätsklinikums der Goethe Universität Frankfurt am Main

[Hier](#) können Sie sich anmelden
- 3. LIVE-WEBINAR: „FÜHRUNGSMODELLE DER ZUKUNFT! – PFLEGE ZWISCHEN WANDEL, PARTIZIPATION UND ERGEBNISINDIKATOREN“**
17. November 2021, 15:30 Uhr – 17:00 Uhr
Moderation: Dipl. PGW Jana Luntz, Pflegedirektorin am Universitätsklinikum Dresden, stellvertretende Vorsitzende des VPU e.V.; Dr. Johanna Feuchtinger, PhD, RN, Stabsstelle Qualität und Entwicklung in der Pflege am Universitätsklinikum Freiburg

[Hier](#) können Sie sich anmelden
- 4. LIVE-WEBINAR: „ZUKUNFT, INNOVATION UND VERÄNDERUNG IN DER PFLEGE – AUCH EINE FRAGE DER ETHIK?“**
18. November 2021, 15:30 Uhr – 17:00 Uhr

vpu
Verband der
PflegedirektorInnen
der Unikliniken

Jetzt
kostenfrei
anmelden!

2. VPU-Kongress

15.–25.11.2021 | Online

Veränderung, Innovation
und Zukunft der Pflege in
der klinischen Versorgung

www.vpu-online.de

Moderation: Dr. rer. med. Anna-Henrikje Seidlein, M.Sc., Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ethik und Geschichte der Medizin Universitätsmedizin Greifswald; Dipl.-Kfm. Torsten Rantzsch, MBA | Pflegedirektor und Vorstandsmitglied des Universitätsklinikums Düsseldorf, Vorstandsvorsitzender des VPU e.V.

[Hier](#) können Sie sich anmelden

5. LIVE-WEBINAR: „INNOVATIVE TECHNOLOGIEN IN DER KLINISCHEN VERSORGUNG – WIE DIE DIGITALISIERUNG UND ROBOTIK DIE PFLEGE DER ZUKUNFT GESTALTEN“

22. November 2021, 15:30 Uhr – 17:15 Uhr

Moderation: Joachim Prölß, Direktor für Patienten- und Pflegemanagement und Personalvorstand am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf; Dr. rer. biol. hum. Regina Schmeer, Pflegewissenschaftlerin und Leitung Stabsstelle Pflegewissenschaft an der Medizinischen Hochschule Hannover

[Hier](#) können Sie sich anmelden



6. LIVE-WEBINAR: „HOCHSCHULISCHE QUALIFIKATION IN DER PFLEGE – ALLE FRAGEN GEKLÄRT?“

23. November 2021, 15:30 Uhr – 17:00 Uhr

Moderation: Alexander Pröbstl, Vorstand Pflege und Patientenservice am Universitätsklinikum Bonn; Prof. Dr. Inge Eberl, Leiterin der Stabsstelle Personalentwicklung und Pflegewissenschaft am LMU Klinikum München

[Hier](#) können Sie sich anmelden

7. LIVE-WEBINAR: ZUKUNFT DER PFLEGEPERSONALBEMESSUNG“

24. November 2021, 15:30 Uhr – 17:00 Uhr

Moderation: Vera Lux, Pflegedirektorin und Geschäftsführung Pflege an der Medizinischen Hochschule Hannover; Prof. Dr. rer. medic. Patrick Jahn, Leiter der AG Versorgungsforschung, Pflege im Krankenhaus & Onkologische Sport- und Bewegungstherapie (Bereich Pflege) Universitätsmedizin Halle (Saale)

[Hier](#) können Sie sich anmelden

8. LIVE-WEBINAR: „MIT ZUKUNFTSOPTIMISMUS UND GESTALTUNGSWILLEN DIE KLINISCH-PFLEGERISCHE VERSORGUNG VON MORGEN GESTALTEN“

25. November 2021, 15: 30 Uhr – 17:00 Uhr

Moderation: Dr. rer. medic. Shiney Franz, Pflegewissenschaftlerin an der Universitätsmedizin Göttingen; Andreas Kocks, BScN, MScN, Pflegewissenschaftler am Universitätsklinikum Bonn, Sprecher des Netzwerks Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung im VPU e.V.

[Hier](#) können Sie sich anmelden



vpu

Verband der
PflegedirektorInnen
der Unikliniken

Netzwerk Pflegewissenschaft und
Praxisentwicklung im VPU e.V.



Neues aus dem Netzwerk Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung

Das Netzwerk Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung wurde vom VPU e.V. gegründet. Es konzipiert und unterstützt die Bearbeitung praxisrelevanter Themen mit dem Ziel der Weiterentwicklung einer evidenzbasierten Pflege und der Qualitätsförderung, unterstützt die Akademisierung der Pflegeberufe und konzipiert Studiengänge. Weiterhin vertritt das Netzwerk die Interessen der universitären klinischen Pflegeforschung gegenüber Politik und Forschungsförderern.

Im Rahmen der Corona-Sonderausgabe des VPU-Newsletters, konnten Sie bereits die Aktivitäten des Netzwerkes hinsichtlich der politischen Stellung der Profession Pflege lesen. Auch in der jüngsten Vergangenheit konnte das Netzwerk eine nicht unerhebliche Menge an interessanten Publikationen veröffentlichen.



1. Springer Pflegezeitschrift:

VERGÜTUNG AKADEMISIERTER PFLEGENDER AN UNIVERSITÄTSKLINIKEN

Befragung zeigt heterogenes Bild Das Pflegemanagement setzt sich zunehmend mit der Vergütung und passenden Tätigkeitsbeschreibungen für Pflegefachpersonen mit Hochschulabschluss auseinander. Wie die Praxis aussieht, zeigen die Ergebnisse einer Befragung der Pflegedirektor*innen der Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen Deutschlands (VPU) e.V.

Zusammenfassung: Pflegefachpersonen mit Hochschulabschluss werden zunehmend in Universitätskliniken in Deutschland beschäftigt. Unklar ist, wie sie eingruppiert und vergütet werden. Das Netzwerk Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung im VPU führte daher 2020 eine diesbezügliche Befragung aller 40 Pflegedirektor*innen der Universitätskliniken durch. Im Ergebnis zeigt sich, dass der Anteil akademisierter Pflegefachpersonen an den Universitätskliniken mit <5% sehr gering ist. Wenn vorhanden, liegen Stellenbeschreibungen eher für akademisierte Pflegefachpersonen in Bereichen der nicht direkten Pflege als in der direkten Patient*innenversorgung vor. In allen akademischen Graden erfolgt bundesweit eine heterogene Bezahlung mit teilweise >100% Variabilität. Eine Diskussion zur Eingruppierung und Vergütung akademisierter Pflegefachpersonen sollte (fort-)geführt werden.

In der Pflegezeitschrift des Springer Verlags können Sie den gesamten Artikel in der Ausgabe 9/2021 lesen.

PFLEGE WISSENSCHAFT

Vergütung akademisierter Pfleger an Universitätskliniken

Befragung zeigt heterogenes Bild Das Pflegemanagement setzt sich zunehmend mit der Vergütung und passenden Tätigkeitsbeschreibungen für Pflegefachpersonen mit Hochschulabschluss auseinander. Wie die Praxis aussieht, zeigen die Ergebnisse einer Befragung der Pflegedirektor*innen der Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen Deutschlands (VPU) e.V.

ZUSAMMENFASSUNG

Pflegefachpersonen mit Hochschulabschluss werden zunehmend in Universitätskliniken in Deutschland beschäftigt. Unklar ist, wie sie eingruppiert und vergütet werden. Das Netzwerk Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung im VPU führte daher 2020 eine diesbezügliche Befragung aller 40 Pflegedirektor*innen der Universitätskliniken durch. Im Ergebnis zeigt sich, dass der Anteil akademisierter Pflegefachpersonen an den Universitätskliniken mit <5% sehr gering ist. Wenn vorhanden, liegen Stellenbeschreibungen eher für akademisierte Pflegefachpersonen in Bereichen der nicht direkten Pflege als in der direkten Patient*innenversorgung vor. In allen akademischen Graden erfolgt bundesweit eine heterogene Bezahlung mit teilweise >100% Variabilität. Eine Diskussion zur Eingruppierung und Vergütung akademisierter Pflegefachpersonen sollte (fort-)geführt werden.

Schlüsselwörter: Akademisierung, Eingruppierung, Hochschulschulen, Vergütung

In Deutschland werden sich neben der beruflichen Ausbildung von 1900 hochschulische Hildegänge, zusätzlich in den Bereichen Pflegemanagement, Wissenschaft und Pflege. Durch die Bologna Reformen werden in den letzten Jahren zusehends mehr akademisierte Pflegefachpersonen, die die direkte pflegerische Versorgung abdecken. Aktuell existieren rund 7000 akademisierte Pflegefachpersonen in Deutschland.

BEWÄHRUNGSPROBE CORONAPANDEMIE

Pflegemanagement stellt Handlungsfähigkeit unter Beweis In der Coronapandemie übernahm das Pflegemanagement Verantwortung. Es initiierte und steuerte notwendige Veränderungsprozesse und leistete so einen bedeutenden Beitrag zur Sicherstellung der Gesundheitsversorgung und zur Bewältigung bestehender und künftiger Herausforderungen und Entwicklungen. Eine Umfrage macht die Erfahrungen des Pflegemanagements sichtbar.

Zusammenfassung: Dem Pflegemanagement kommt eine tragende Rolle bei der Bewältigung von pandemiebedingten Herausforderungen im Gesundheitswesen zu. Dabei erfordert die Pandemie eine stetige Anpassung an eine volatile Situation. Pflegende – und in besonderem Maße das Pflegemanagement – gestalten diesen Prozess. Eine Onlinebefragung des Netzwerks Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung im Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen Deutschlands e.V. (VPU) in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Pflegemanagement e.V. verdeutlicht die Leistungen und die Erfahrungen des Pflegemanagements in der Pandemie, weist auf die Auswirkungen auf das Arbeitsfeld und die Tätigkeiten der Pflegerinnen hin und ermöglicht es, Empfehlungen für den Fall zukünftiger Pandemien abzuleiten.

In der Pflegezeitschrift des Springer Verlags können Sie den gesamten Artikel in der Ausgabe 5/2021 lesen.

PFLEGE WISSENSCHAFT

Bewährungsprobe Coronapandemie

Pflegemanagement stellt Handlungsfähigkeit unter Beweis In der Coronapandemie übernahm das Pflegemanagement Verantwortung. Es initiierte und steuerte notwendige Veränderungsprozesse und leistete so einen bedeutenden Beitrag zur Sicherstellung der Gesundheitsversorgung und zur Bewältigung bestehender und künftiger Herausforderungen und Entwicklungen. Eine Umfrage macht die Erfahrungen des Pflegemanagements sichtbar.

Julian Bauer, Andreas Koch, Inescher Lubinski, Ulrike Fischer

ZUSAMMENFASSUNG

Dem Pflegemanagement kommt eine tragende Rolle bei der Bewältigung von pandemiebedingten Herausforderungen im Gesundheitswesen zu. Dabei erfordert die Pandemie eine stetige Anpassung an eine volatile Situation. Pflegende – und in besonderem Maße das Pflegemanagement – gestalten diesen Prozess. Eine Onlinebefragung des Netzwerks Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung im Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen Deutschlands e.V. (VPU) in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Pflegemanagement e.V. verdeutlicht die Leistungen und die Erfahrungen des Pflegemanagements in der Pandemie, weist auf die Auswirkungen auf das Arbeitsfeld und die Tätigkeiten der Pflegerinnen hin und ermöglicht es, Empfehlungen für den Fall zukünftiger Pandemien abzuleiten.

Schlüsselwörter: Corona, COVID-19, Pandemie, Pflegemanagement, Professionalisierung

Zurück im Jahr 2020 besuchte der Robert Koch-Institut in seinem höchsten Lagebericht zur Coronavirus-Epidemie COVID-19 über insgesamt 1.797.777 bestätigte COVID-19-Fälle in Deutschland. In diesem Zusammenhang sind pflegerische Maßnahmen von großer Bedeutung. Als erste Zahlen veröffentlichte, dass die Coronapandemie die Gesundheit des Gesundheitswesens und die Versorgung der Bevölkerung in erheblichem Maße beeinflusst hat. Die Ergebnisse zeigen, dass die Coronapandemie die Gesundheit des Gesundheitswesens und die Versorgung der Bevölkerung in erheblichem Maße beeinflusst hat.

PFLEGEFACHPERSONEN IN DER UNIVERSITÄTSMEDIZIN – SYSTEMRELEVANT UND INNOVATIV

Pflegefachpersonen in der Universitätsmedizin Nach dem Willen des Wissenschaftsrates soll das Aufgabenspektrum der Universitätsmedizin neben den bisherigen Säulen Forschung, Lehre und Krankenversorgung künftig eine vierte Säule umfassen: Systemrelevante Koordinations- und Innovationsaufgaben zwischen Wissenschaft und Versorgung. Was bedeutet dies für Pflegefachpersonen? Eine Stellungnahme zu den Empfehlungen des Wissenschaftsrates.

Zusammenfassung: Der Wissenschaftsrat fordert, dass die Universitätsmedizinstandorte Deutschlands ihre Aufgaben- und Kompetenztrias um eine vierte Säule, die System- und Zukunftsaufgaben, erweitern. Die Profession Pflege, als bestehender und zentraler Bestandteil der Versorgung in Universitätskliniken (UK) sieht sich für diese neuen Aufgaben ebenfalls in der Verantwortung. Pflegefachpersonen integrieren Koordinierungs- und Steuerungsfunktionen, die auch über die stationäre Versorgung hinauswirken, bereits seit langem in ihrem Klinikalltag. Was die Forderung für Pflegefachpersonen an den UK in Deutschland konkret bedeutet und welche Potenziale mit dieser möglichen Entwicklung verbunden sind führen der Verband der Pflegedirektor*innen der Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen (VPU) e.V. und dessen Netzwerk Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung im vorliegenden Artikel aus.

In der Pflegezeitschrift des Springer Verlags können Sie den gesamten Artikel in der Ausgabe 10/2021 lesen.

PFLEGE MANAGEMENT

Systemrelevant und innovativ

Pflegefachpersonen in der Universitätsmedizin Nach dem Willen des Wissenschaftsrates soll das Aufgabenspektrum der Universitätsmedizin neben den bisherigen Säulen Forschung, Lehre und Krankenversorgung künftig eine vierte Säule umfassen: Systemrelevante Koordinations- und Innovationsaufgaben zwischen Wissenschaft und Versorgung. Was bedeutet dies für Pflegefachpersonen? Eine Stellungnahme zu den Empfehlungen des Wissenschaftsrates.

Wissenschaftsrat, 10. Februar, Annablen Hoyer, Andrea Kock, Annablen Lohmann, Anne Lutz, Torsten Rensch, Regine Schaller

ZUSAMMENFASSUNG

Der Wissenschaftsrat fordert, dass die Universitätsmedizin ihre Aufgaben- und Kompetenztrias um eine vierte Säule, die System- und Zukunftsaufgaben, erweitern. Die Profession Pflege, als bestehender und zentraler Bestandteil der Versorgung in Universitätskliniken (UK) sieht sich für diese neuen Aufgaben ebenfalls in der Verantwortung. Pflegefachpersonen integrieren Koordinierungs- und Steuerungsfunktionen, die auch über die stationäre Versorgung hinauswirken, bereits seit langem in ihrem Klinikalltag. Was die Forderung für Pflegefachpersonen an den UK in Deutschland konkret bedeutet und welche Potenziale mit dieser möglichen Entwicklung verbunden sind führen der Verband der Pflegedirektor*innen der Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen (VPU) e.V. und dessen Netzwerk Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung im vorliegenden Artikel aus.

Schlüsselwörter: Universitätsmedizin, Pflegefachpersonen, Gesundheitswesen, System- und Zukunftsaufgaben, Wissenschaftsrat

In der Pflegezeitschrift des Springer Verlags können Sie den gesamten Artikel in der Ausgabe 10/2021 lesen.

Leitend von den Empfehlungen des Wissenschaftsrates kommt dem UK und Medizinischen Hochschulen in Deutschland hierbei eine zentrale Rolle zu. Die Erfüllung von vier Säulen ist ein zentraler Bestandteil der Aufgaben- und Kompetenztrias. Diese Säulen sind: Forschung, Lehre und Krankenversorgung als erste Säule; die Koordination und Versorgung als zweite Säule; die Koordination und Versorgung als dritte Säule; die Koordination und Versorgung als vierte Säule. Die Erfüllung dieser Säulen ist ein zentraler Bestandteil der Aufgaben- und Kompetenztrias. Diese Säulen sind: Forschung, Lehre und Krankenversorgung als erste Säule; die Koordination und Versorgung als zweite Säule; die Koordination und Versorgung als dritte Säule; die Koordination und Versorgung als vierte Säule.

Koordinierung, Vernetzung und Innovation. Ein zentraler Bestandteil der Aufgaben- und Kompetenztrias ist die Koordination und Versorgung. Diese Säulen sind: Forschung, Lehre und Krankenversorgung als erste Säule; die Koordination und Versorgung als zweite Säule; die Koordination und Versorgung als dritte Säule; die Koordination und Versorgung als vierte Säule.

10 PFLEGE JOURNAL 10/2021/21

2. Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (ZEFO)

EINBINDUNG VON PFLEGEFACHPERSONEN MIT HOCHSCHULABSCHLÜSSEN AN DEUTSCHEN UNIVERSITÄTSKLINIKEN: EIN FOLLOW-UP-SURVEY

Zusammenfassung:

Einleitung: Eine sinnvolle Einbindung von Pflegefachpersonen mit Hochschulabschluss in die Versorgungsabläufe wird international häufig mit besseren Behandlungsergebnissen bei den Patient*innen assoziiert. In Deutschland fehlt es derzeit noch an verlässlichen Zahlen über Absolvent*innen und deren Aufgabenfeldern. Ziel dieser Erhebung war daher, durch Wiederholung einer früheren Erhebung erneut den Anteil von Pflegefachpersonen mit Bachelor- oder Masterabschlüssen in der direkten Patient*innenversorgung zu ermitteln.

Methode: In einer Querschnitterhebung wurden die Pflegedirektor*innen der Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen (UK) Deutschlands mittels einer standardisierten Befragung nach der Anzahl der Pflegefachpersonen mit Hochschulabschlüssen (Bachelor, Master und Doktor) gefragt. Weitere Fragen betrafen deren Aufgabengebiete und Integrationsmaßnahmen. Die Daten wurden mittels deskriptiver Statistik ausgewertet.

Ergebnisse: Insgesamt konnten n = 29 gültige Fragebögen aus 35 UK in die Analyse eingeschlossen werden, daraus ergibt sich eine Rücklaufquote von 82,85%. Für insgesamt 18 UK konnte eine Steigerung der hochschulisch qualifizierten Pflegefachpersonen um n = 786, von 2015 (n = 593) auf 2018 (n = 1379) erreicht werden. Der Anteil an Pflegefachpersonen mit Hochschulabschluss in den teilnehmenden UK liegt bei 3,16% (SD = 1,66; Min - Max = 1,09 - 6,69; Q1 - Q3 = 1,49 - 4,04; 95% KI = 2,30 - 3,95). In der direkten Versorgung beträgt der Anteil 2,11% (SD = 1,40; Min - Max = 0,47 - 5,42; Q1 - Q3 = 0,87 - 3,16; 95% KI 1,36- 2,76). Die Aufgabenschwerpunkte liegen im Bereich der Regelversorgung und Patient*innenedukation (Bachelorabsolvent*innen), der evidenzbasierten Pflegepraxisentwicklung (Masterabsolvent*innen) und Forschung (promovierte Absolvent*innen).

Diskussion: Im Vergleich zu 2015 ist der Anteil hochschulisch qualifizierter Pflegefachpersonen zwar angestiegen, doch er liegt immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Hochschulabsolvent*innen nehmen versorgungs- und entwicklungsrelevante Aufgaben wahr, doch besteht hinsichtlich ihrer Aufgabengebiete Bedarf an kompetenzorientierter Differenzierung.

Article in press for Z. Evid. Fortbild. Qual. Gesund. wesen (ZEFO). Includes abstract, keywords, and publication details.

3. Die Schwester/der Pfleger

NORMATIV, NACHVOLLZIEHBAR, NACHHALTIG

Anforderungen an empirische Qualifikationsarbeiten

Die Akademisierung vieler Berufe der klinischen Patient*Innenversorgung führt zu einer steigenden Zahl empirischer Forschungsarbeiten. Dafür bedarf es einer angemessenen Qualität der Forschung sowie einer anschließenden Verwertbarkeit und Implementierung der Ergebnisse in die Praxis. Die jüngst erarbeitete „Handreichung für Qualifikationsarbeiten in der klinisch pflegerischen Versorgung“ des VPU ist erstmals ein Leitfaden zur Strukturierung sowie Qualitätssicherung von Qualifikationsarbeiten in der klinisch pflegerischen Versorgung.

In der Zeitschrift Die Schwester/der Pfleger können Sie den gesamten Artikel in der Ausgabe 7/2021 lesen.



Recruiting-Kampagne für Intensivpflegende: „Auf den Punkt: Intensiv“

Während der Corona-Pandemie wurde deutlich, dass Pflegefachkräfte in der Anästhesie und Intensivmedizin ein nicht wegzudenkender Teil unserer stationären Versorgung – insbesondere in den deutschen Universitätskliniken ist. Der VPU e.V. hat in der Vergangenheit viel daran gesetzt, der Politik diesen Fakt deutlich zu machen und hat entsprechende Stellungnahmen bzw. Pressemitteilungen veröffentlicht.

Der Fachkräftemangel, der sich im Verlauf der Covid-19-Pandemie verstärkte und immer deutlicher zeigte, führt auch mit den aktuell steigenden Infektionszahlen zu einem Sicherheitsrisiko, dem kein Patient weiter ausgesetzt werden darf.

Aus diesem Grund hat der VPU e.V. eine Kampagne zur Rekrutierung von Intensivpflegenden unter dem Namen „Auf den Punkt: Intensiv“ initiiert. Die Kampagne setzt sich das Ziel, Intensivpflegende für den Job an einer Universitätsklinik zu begeistern.

AUF DEN PUNKT: INTENSIV

**EINE PANDEMIE WIRD NICHT
IM PARLAMENT BESIEGT,
SONDERN VON MENSCHEN
WIE UNS.**

Auf den Punkt: Hier geht's wirklich um Gesundheit. Sobald es sich um Patient*innen dreht, sind wir die erste Adresse. Bei SARS-CoV-2 kann es dann sehr schnell gehen, wenn zuvor Gesunde zum „schweren Fall“ werden. Auch deshalb suchen wir nach motivierten Mitstreiter*innen für unser Team.

Bewirb dich jetzt!
intensiv-job.de

**DIE DEUTSCHEN
UNIVERSITÄTSKLINIKA®**

The banner features a teal background with a white silhouette of a nurse. The text is in white and yellow, creating a high-contrast, professional look.

Auf der Homepage [Intensiv Job](#) haben Intensivpflegefachkräfte die Möglichkeit, an deutschen Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen entsprechende Stellenangebote zu filtern.

Im September 2021 veröffentlichte der Verband der Universitätskliniken Deutschlands e.V. (VUD e.V.) gemeinsam mit dem VPU e.V. eine [Pressemitteilung](#) zur Rekrutierungskampagne unter dem Titel „Nur Superhelden retten alleine: Unikliniken werben um Intensivpflegende“.

Torsten Rantzsch äußert sich zu diesem brisanten Thema: „Wir haben uns vorher sehr genau angeschaut, was Intensivpflegende von den Unikliniken erwarten und natürlich auch, was wir ihnen Besonderes bieten können. Neben diesen Besonderheiten der Pflege in der Universitätsmedizin, die Krankenversorgung mit Forschung und Lehre vereint, geht es auch um den besonderen Anspruch und die emotionalen Herausforderungen“.

Koalitionsforderungen – Deutscher Pflegerat e.V.

Im Rahmen der Neuwahl des Deutschen Bundestages hat der Deutsche Pflegerat e.V. (DPR e.V.), in welchem der VPU e.V. auch Mitglied ist, Forderungen für die Koalitionsverhandlungen aufgestellt.

Der DPR leitet sein Forderungspapier treffend ein mit den Worten: „[...] Das Pflegesystem krankt seit langem an massiven Problemen und dem Pflegenotstand. Deshalb ruft der Deutsche Pflegerat mit seinen Mitgliedsorganisationen die neue Bundesregierung auf, mehr für eine gute pflegerische Versorgung der Bevölkerung zu tun als die Vorgängerregierung.[...]“



Die Forderungen drehen sich um folgende Punkte:

1. PFLEGENOTSTAND

„Wir fordern für die Profession Pflege bessere Arbeitsbedingungen für eine sichere und gute Versorgung von Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf“

2. PFLEGEVERSICHERUNG

„Wir fordern für die Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf eine Deckelung der finanziellen Eigenanteile und eine deutliche finanzielle Stärkung der Profession Pflege“

3. ERWEITERTE KOMPETENZEN FÜR PFLEGENDE

„Wir fordern mehr akademische Pflegende und damit verbunden mehr autonomes und legitimes Handeln in allen Versorgungssettings der professionell Pflegenden“

4. SELBSTVERWALTUNG

„Wir fordern eine eigene, zentrale Stellung in den bundes- und landespolitischen Gremien für die Profession Pflege“

Das gesamte und detaillierte Forderungspapier können Sie [hier](#) nachlesen.

Der VPU e.V. informiert...

SAVE THE DATE:

VPU-Kongress

Online-Veranstaltung

Thema:

“Veränderung, Innovation und Zukunft
der Pflege an Universitätskliniken”

Wann? 15.11.2021 - 25.11.2021

NÄCHSTE NEWSLETTER-AUSGABE

April 2022

www.vpuonline.de

Geschäftsstelle Berlin:

Alt-Moabit 96

10559 Berlin

Tel.: 030 / 13 89 57 61

Mail: info@vpu-online.de

Assistentin der Geschäftsführung:

Anja Gerhardt-Klingberg

*Koordinatorin zur Unterstützung des
Netzwerkes Pflegewissenschaft
und Praxisentwicklung*

Jennifer Luboeinski

Tel.: 0151 64409836

Mail: luboeinski@vpu-online.de

Öffentlichkeitsarbeit

Sandra Voder Mayer

Mail: voder-mayer@vpu-online.de